

## Schulinternes Curriculum

für das Fach

# Sozialwissenschaften

am

Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf

Stand: 18. Juni 2018

## 1. Einleitung und Fachgruppe Sozialwissenschaften am Heinrich-Böll-Gymnasium

Das folgende schulinterne Curriculum des Heinrich-Böll-Gymnasiums wurde von der Fachkonferenz Sozialwissenschaften & Politik/Wirtschaft am 18. Juni 2018 aktualisiert und beschlossen.

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften lehnt sich sowohl an den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Sozialwissenschaften an, als auch an die Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrgangs (http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de).

Am Heinrich-Böll-Gymnasium wird das Fach mit der Ausrichtung Sozialwissenschaften unterrichtet.

Um Mündigkeit im politischen und wirtschaftlichen Sinne zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht lernen, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren und zu erarbeiten (Fachkompetenz). Mithilfe einer Vielzahl unterschiedlicher Fachmethoden (Methodenkompetenz) sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer Urteils- und sich daraus ergebenen Handlungskompetenzvielfalt gelangen. Im Unterricht gilt es den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Die im Kernlehrplan vorgeschriebenen Sachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Urteilskompetenzen und Handlungskompetenzen führen somit in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen zu einer Konkretisierung und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die spätere Fortführung des Bildungsganges – sowohl im Hinblick auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe als auch bezüglich der Arbeit in den weiterführenden beruflichen Bildungsgängen.

Als Leitziele können hierbei im Fach Sozialwissenschaften am Heinrich-Böll-Gymnasium z.B. formuliert werden (in Auswahl):

- Demokratische Partizipation
- Soziale Empathie und Solidarität
- Interkulturelles Kommunizieren
- Personale Verantwortung und Identitätssuche
- Kommunikative Kompetenz
- Ökonomisches und ökologische Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken

Dadurch, dass das Fach Sozialwissenschaften laut §11 Absatz (3) APO-GOSt obligatorisch in der Oberstufe belegt werden muss, ergeben sich drei Kurstypen:

- Grundkurse EF-Q2 (3-stündig)
- Leistungskurse Q1-Q2 (5-stündig)
- Zusatzkurse Q2 (3-stündig)

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1a Unterrichtsvorhaben: Grundkurse der Einführungsphase (Jahrgang EF)

In der Einführungsphase müssen die angegebenen Inhaltsfelder 1-3 thematisiert werden. Eine Reihenfolge der Themen wird für die Einführungsphase nicht verbindlich festgelegt. Die hier aufgezeigten Unterrichtsgegenstände sind kontrovers bzw. problemorientiert zu unterrichten. Die angegebenen Kapitel des zur Verfügung stehenden Lehrwerkes sind als Grundlage anzusehen, müssen aber mit aktuellen Materialien ergänzt werden. Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern im Verlauf der Einführungsphase ermöglichen, im Rahmen der beispielhaft angeführten Unterrichtsvorhaben über die nachfolgenden Kompetenzen zu verfügen.

Obligatori- sche In- haltsfelder	Bsp. für Themen möglicher Unter- richtsvorhaben	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Methoden- kompetenzen	Handlungs- kompetenzen
Marktwirt- schaftliche Ordnung (IF 1)	<ul> <li>(Wie) Funktioniert der Markt?</li> <li>Wettbewerb um jeden Preis?</li> <li>Theorie und Realität – Woliegen die Grenzen wissenschaftlicher Modelle (z.B. homo oeconomicus)?</li> <li>Wie sozial ist die soziale Marktwirtschaft?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses,</li> <li>analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien,</li> <li>analysieren unter Berücksichtigung von Informationsund Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität,</li> <li>erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der "unsichtbaren Hand" als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit,</li> <li>benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems,</li> <li>beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage,</li> <li>erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt,</li> <li>beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes,</li> <li>erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung,</li> </ul>	tinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft,  erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten,  beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte,  beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen,  beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit,	• vgl. Liste unten	vgl. Liste unten

- Der Mensch ein Gruppenwesen?
- Einwanderungsland Deutschland?
- Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern,
- erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern,
- analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance,
- analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen,
- erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus,
- erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung.

- keit und Realisierbarkeit,
- beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität,
- bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale,
- erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts.

Die Kombination der nachfolgenden Methoden- und Handlungskompetenzen sowie ihre Verknüpfung mit den Sach- und Urteilskompetenzen gilt es den jeweiligen Lerngruppen und Unterrichtsvorhaben sinnvoll anzupassen.

## Methodenkompetenzen EF

Die Schülerinnen und Schüler

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und -auswertung

- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren und Autorinnen (MK 1),
- erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2),
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3),

## Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung

- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4),
- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),

## Handlungskompetenzen EF

Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1).
- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2),
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3),

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Darstellung und Präsentation

- stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6),
- präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7).
- stellen auch modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9),
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10),

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik

- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11),
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte auch auf der Ebene der Begrifflichkeit im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14),
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15).

- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4),
- beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen (HK 5),
- entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6).

In Abgrenzung zu den Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 (Erste Teile zu den Vorbereitungen zum Europaseminar in Straßburg) und in der Qualifikationsphase (Inhaltsfeld 5: Europäische Union) wurde von der Fachschaft beschlossen, dass die drei Bausteine zum Gegenstand Europa zwar aufeinander aufbauen, die Vorhaben sich jedoch hinsichtlich der methodischen Herangehensweise sowie der inhaltlichen Breite und Tiefe unterscheiden müssen.

Das Europaseminar in Straßburg in der Einführungsphase ist Teil des Schulprogrammes und im Kern ein Seminar der historisch-politischen Bildung. Die eigentliche Vorbereitung und Nachbereitung in Fach Sozialwissenschaften erfolgt in der Einführungsphase. Kurzunterrichtsvorhaben dienen der Seminarvorbereitung, sie ersetzen allerdings nicht das Inhaltsfeld 5 im Rahmen der Qualifikationsphase. Unterrichtsinhalte aus der Sekundarstufe I werden aufgegriffen. Sie dienen zudem zur Integration und Förderung von Schülerinnen und Schülern, die aus anderen Regelschulen an unsere Schule gekommen sind. Die Schülerinnen und Schüler verfassen ein benotetes Europajournal, das auch im Unterricht vor- und nachbereitet wird. Damit eine methodische und inhaltliche Unterscheidung erfolgen kann, gelten folgenden Leitideen (vgl. Curriculum Sek. I):

Jg. 9 Inhaltliche Schwerpunkte in Anlehnung an das Buchkapitel 7 (Platzierung nach den Osterferien) Jg. 9: Methodische Schwerpunkte (inkl. Methodenfeedbacks) Jg. 9: - geographischer Zugriff - Karikaturenarbeit - Was bedeutet Europa für mich? - evtl. Rollenspiel zu aktuellem pol. Entscheidungsprozesses - Integrationsmotive, Verträge, Integrationsschritte - Präsentationstechniken - Einführung in die Institutionen und Vergleich mit dem politischen System in Deutschland - Einsatz "neuer Medien" (Radiosendungen / Videoclips) - Gesetzgebungsprozess z.B. exemplarisch an Roaminggebühren Jg. EF Inhaltliche Schwerpunkte EF (wäre auch in den IF 1-3 mit Europaperspektiven möglich): Methodische Schwerpunkte (als Einführung in das Fach Sozialwissenschaften) EF: - Was bedeutet Europa für mich? (anhand eines aktuellen Beispiels) - Präsentationen - kurze Wiederholung der Institutionen, Integrationsschritte, Motive, z.B. - Karikaturenanalyse über politische Reden (bei neu hinzu gekommenen Schülerinnen und Schülern geeignetes Material für die Wiederholung bereit stellen) - Schaubildanalyse/ Tabelle etc. - Analyse positionaler Texte - Europarat - Pro-Contra-Debatte - Fallanalysen (z.B. Griechenlandkrise / Migrationspolitik etc.) - Fallanalyse Jg. O1 vgl. Vorgaben Zentralabitur NRW und schulinternes Curriculum Sek. II

## 2.1b Unterrichtsvorhaben: Grundkurse der Qualifikationsphase (Jahrgänge Q1/Q2)

Für die Qualifikationsphase 1 sind die Erarbeitung des Inhaltsfelder 4 (Wirtschaftspolitik) und des Inhaltsfeldes 5 (Europäische Union) in Verbindung mit den im Kernlehrplan diesbezüglich angeführten Sach- und Urteilskompetenzen verpflichtend. Für die Qualifikationsphase 2 sind die Erarbeitung der Inhaltsfelder 7 (Globale Strukturen und Prozesse) und 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung) verpflichtend. Gleiches gilt für die damit im Kernlehrplan verbundenen Sach- und Urteilskompetenzen. Die adressaten- und problemorientierte Konkretion der unterrichtlichen Arbeit zeigt sich in den Themenbeispielen für mögliche Unterrichtsvorhaben.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht dokumentiert für die jeweilige Qualifikationsphase ausgehend von den jeweiligen obligatorischen Inhaltsfeldern mögliche Themen von Unterrichtsvorhaben, die auf die Sach- und Urteilskompetenzen konkret eingehen. Die sich daran anschließenden beiden Spalten über die zu erwerbenden Methoden- und Handlungskompetenzen gelten als grundsätzlich variabel einsetzbar im Unterricht. Voraussetzung dabei ist aber die oben angeführte tabellarische Erarbeitung und Anwendung der Methoden- und Handlungskompetenzen in den beiden Qualifikationsphasen.

Die Kombination der nachfolgenden Methoden- und Handlungskompetenzen sowie ihre Verknüpfung mit den Sach- und Urteilskompetenzen gilt es wie in der Einführungsphase den jeweiligen Lerngruppen und Unterrichtsvorhaben sinnvoll anzupassen.

Obligatori- sche IF für die Q1	Bsp. für Themen möglicher Unterrichtsvorhaben	Sachkompetenzen GK Q1	Urteilskompetenzen GK Q1	Methoden- kompetenzen	Handlungs- kompetenzen
Wirtschafts- politik (IF 4)	<ul> <li>Welche         Messindikatoren         dienen der Be-         wertung der ak-         tuellen Wirt-         schaftspolitik?</li> <li>Lässt sich die         aktuelle deut-         schaftspolitik         einer oder auch         mehreren wirt-         schaftspoliti-         schaftspoliti-         schen Theo-         rie(n) zuord-         nen?</li> <li>Sind die Gren-         zen des wirt-         schaftlichen         Wachstums er-         reicht?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren,</li> <li>beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck,</li> <li>unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften,</li> <li>unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen,</li> <li>erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen.</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme,</li> <li>erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz),</li> <li>beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus,</li> <li>beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen,</li> <li>beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,</li> <li>beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen,</li> <li>beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,</li> <li>erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.</li> </ul>	vgl. Liste 2.1e	vgl. Liste 2.1e

Europäische Union (IF 5)	<ul> <li>Welche Zukunft hat die Europäische Union?</li> <li>Wer darf in die EU? – Beitrittskriterien, Integrationsschritte und Erweiterungen</li> <li>Ist Europa auf dem Weg zum Bundesstaat?</li> <li>Demokratische Strukturen im Institutionengeflecht der EU? – Das Europäische Parlament und die Gesetzgebung</li> </ul>	<ul> <li>auf seine Regulation durch europäische Normen,</li> <li>beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU,</li> <li>analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen,</li> <li>erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg,</li> <li>beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,</li> <li>erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen,</li> </ul>	auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses, bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen,	
-----------------------------	--	---	--	--

Obligatori- sche IF für die Q2	Bsp. für Themen möglicher Unterrichtsvorhaben	Sachkompetenzen GK Q2	Urteilskompetenzen GK Q2	Methoden- kompetenzen	Handlungs- kompetenzen
Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)	<ul> <li>Globalisierung: Fluch oder Segen?</li> <li>Auf Kosten der Natur: Ökonomische Lösungsansätze zu ökologischen Problemen?</li> <li>Stabilisierung und Frieden- konsolidierung als Aufgabe – aber wie?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt),</li> <li>unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,</li> <li>erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik,</li> <li>erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN,</li> <li>erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse,</li> <li>analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung),</li> </ul>	und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen,  beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität,  beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,  erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen	vgl. Liste 2.1e	vgl. Liste 2.1e

		<ul> <li>analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,</li> <li>erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.</li> </ul>		
Strukturen sozialer Un- gleichheit, sozialer Wandel und soziale Si- cherung (IF 6)	<ul> <li>Dauerkonflikt-struktur Sozial-staat: Politik vor Ökonomie?</li> <li>Wie viel Armut oder Reichtum verträgt ein Land?</li> <li>Soziale Ungleichheit – eine gesellschaftliche Notwendigkeit?</li> <li>Mit der Einkommenssteuer soziale Gerechtigkeit ansteuern?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder,</li> <li>unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren,</li> <li>beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer,</li> <li>erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit,</li> <li>erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung,</li> <li>analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung,</li> <li>erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung,</li> <li>analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung.</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer,</li> <li>bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt,</li> <li>beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert,</li> <li>beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung,</li> <li>beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.</li> </ul>	

## 2.1c Unterrichtsvorhaben: Leistungskurse der Qualifikationsphase (Jahrgänge Q1/Q2)

Der Leistungskurs grenzt sich inhaltlich vom Grundkurs derart ab, dass nicht nur Grundkursinhalte vom Leistungskurs vertieft betrachtet werden müssen, sondern auch mindestens ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt je Inhaltsfeld hinzukommt.

Für die Qualifikationsphase 1 sind die Erarbeitung des Inhaltsfelder 4 (Wirtschaftspolitik) und des Inhaltsfeldes 5 (Europäische Union) in Verbindung mit den im Kernlehrplan diesbezüglich angeführten Sach- und Urteilskompetenzen verpflichtend. Für die Qualifikationsphase 2 sind die Erarbeitung der Inhaltsfelder 7 (Globale Strukturen und Prozesse) und 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung) verpflichtend. Gleiches gilt für die damit im Kernlehrplan verbundenen Sach- und Urteilskompetenzen. Die adressaten- und problemorientierte Konkretion der unterrichtlichen Arbeit zeigt sich in den Themenbeispielen für mögliche Unterrichtsvorhaben.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht dokumentiert für die jeweilige Qualifikationsphase ausgehend von den jeweiligen obligatorischen Inhaltsfeldern mögliche Themen von Unterrichtsvorhaben, die auf die Sach- und Urteilskompetenzen konkret eingehen. Die sich daran anschließenden beiden Spalten über die zu erwerbenden Methoden- und Handlungskompetenzen gelten als grundsätzlich variabel einsetzbar im Unterricht. Voraussetzung dabei ist aber die oben angeführte tabellarische Erarbeitung und Anwendung der Methoden- und Handlungskompetenzen in den beiden Qualifikationsphasen.

Die Kombination der nachfolgenden Methoden- und Handlungskompetenzen sowie ihre Verknüpfung mit den Sach- und Urteilskompetenzen gilt es wie in der Einführungsphase den jeweiligen Lerngruppen und Unterrichtsvorhaben sinnvoll anzupassen.

Obligatori- sche IF für die Q1	Bsp. für Themen möglicher Unter- richtsvorhaben	Sachkompetenzen LK Q1	Urteilskompetenzen LK Q1	Methoden- kompetenzen	Handlungs- kompetenzen
Wirtschafts-politik (IF 4)	<ul> <li>Welche         Messindikatoren         dienen der Be-         wertung der ak-         tuellen Wirt-         schaftspolitik?</li> <li>Lässt sich die         aktuelle deut-         sche Wirt-         schaftspolitik         einer oder auch         mehreren wirt-         schaftspoliti-         schen Theo-         rie(n) zuord-         nen?</li> <li>Sind die Gren-         zen des wirt-         schaftlichen         Wachstums er-         reicht?</li> <li>Wie kommt die         Europäische         Wirtschafts- und         Währungsunion         (EWWU) aus         der Währungs-         krise?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren,</li> <li>erklären Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze,</li> <li>beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften,</li> <li>erläutern umweltpolitische Lösungsansätze zur Internalisierung externer Kosten auf der Grundlage des Einsatzes marktkonformer und ordnungspolitischer Instrumente,</li> <li>unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik,</li> <li>analysieren institutionelle Strukturen im Hinblick auf mikroökonomische und makroökonomische Folgen,</li> <li>unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen,</li> <li>beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion,</li> <li>erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supra-</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme,</li> <li>erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz),</li> <li>beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus,</li> <li>beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen,</li> <li>erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt,</li> <li>beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit,</li> <li>beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen,</li> <li>erörtern die Reichweite unterschiedlicher konjunkturtheoretischer Ansätze,</li> <li>beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,</li> <li>beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen,</li> <li>erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.</li> </ul>	vgl. Liste 2.1e	• vgl. Liste 2.1e

Europäische Union (IF 5)  Welche Zukunft hat die Europäis- sche Union?  Ist Europa auf dem Weg zum Brundesstaat?  Bundesstaat?  Welche Zukunft hat die Europäis- sche Union?  Die Schülerinnen und Schüler  analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen, beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU, Brundesstaat?  Die Schülerinnen und Schüler  bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum), erörtern EU-weite Normierungen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, beutrteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick			nationaler Anforderungen, erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen.		
ations- und Interventionsmechanismen der EU,	•	hat die Europäische Union?  Ist Europa auf dem Weg zum Bundesstaat?  Demokratische Strukturen im Institutionengeflecht der EU? – Das Europäische Parlament und die Gesetzgebung  Wer darf in die EU? – Beitrittskriterien, Integrationsschritte und Erweite-	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen,</li> <li>beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU,</li> <li>analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen,</li> <li>erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg,</li> <li>beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,</li> <li>beschreiben und erläutern zentrale Beitrittskriterien und Integrationsmodelle für die EU,</li> <li>erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes,</li> <li>analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung aktueller europäi-</li> </ul>	<ul> <li>bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum),</li> <li>erörtern EU-weite Normierungen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit,</li> <li>beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,</li> <li>bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen,</li> <li>bewerten die Übertragung nationaler Souveränitätsrechte auf EU-Institutionen unter dem Kriterium demokratischer Legitimation,</li> <li>bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten sowie der Steigerung der Wohlfahrt der EU-Bürger,</li> <li>bewerten verschiedene Integrationsmodelle für Europa im Hinblick auf deren Realisierbarkeit und dahinter stehende Leitbilder,</li> <li>erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung,</li> <li>erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die europäische Integration und Stabilität,</li> <li>beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure</li> </ul>	

Obligatori- sche IF für die Q2	Bsp. für Themen möglicher Unter- richtsvorhaben	Sachkompetenzen LK Q2	Urteilskompetenzen LK Q2	Methoden- kompetenzen	Handlungs- kompetenzen
Globale Strukturen und Prozesse (IF 7)	<ul> <li>Globalisierung: Fluch oder Segen?</li> <li>Auf Kosten der Natur: Ökonomische Lösungsansätze zu ökologischen Problemen?</li> <li>Stabilisierung und Friedenkonsolidierung als Aufgabe – aber wie?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt),</li> <li>unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,</li> <li>erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik,</li> <li>erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN,</li> <li>erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse,</li> <li>analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung),</li> <li>erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung,</li> <li>analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,</li> <li>erläutern grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen (u.a. im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus),</li> <li>erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen,</li> <li>erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit,</li> <li>erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedensund Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen,</li> <li>beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN,</li> <li>beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität,</li> <li>beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,</li> <li>beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessenund Machtkonstellationen,</li> <li>erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen.</li> </ul>	vgl. Liste 2.1e	• vgl. Liste 2.1e
Strukturen sozialer Un- gleichheit, sozialer Wandel und soziale Si- cherung (IF 6)	<ul> <li>Dauerkonflikt- struktur Sozial- staat: Politik vor Ökonomie?</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder,</li> <li>unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren,</li> <li>beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland,</li> </ul>	<ul> <li>Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer,</li> <li>beurteilen Machtkonstellationen und Interessenkonflikte von an der Gestaltung sozialer Prozesse Beteiligten,</li> </ul>		

- Wie viel Armut oder Reichtum verträgt ein Land?
- Soziale Ungleichheit – eine gesellschaftliche Notwendigkeit?
- Mit der Einkommenssteuer soziale Gerechtigkeit ansteuern?
- analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter,
- analysieren den sozioökonomischen Strukturwandel im Hinblick auf die gewandelte Bedeutung von Wirtschaftssektoren und die Veränderung der Erwerbsarbeitsverhältnisse,
- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit,
  - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung,
  - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit,
  - analysieren ökonomische, politische und soziale Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung,
  - analysieren an einem Fallbeispiel sozialpolitische Konzeptionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen,
  - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung,
  - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung.

- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt,
- beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert,
- beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung,
- beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.
- nehmen zu Kontroversen um sozialstaatliche Interventionen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven Stellung.

## 2.1d Zusatzkurse in der Qualifikationsphase 2

Im Zusatzkurs in der Qualifikationsphase 2 sollten alle drei Teilgebiete des Faches Sozialwissenschaften (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) berücksichtigt werden, um den Schülerinnen und Schülern ein politisches, ökonomisches und gesellschaftliches Orientierungswissen zu ermöglichen (z.B. demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung).

Dabei sollten die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Themenwahl angemessen berücksichtigt werden.

## 2.1e Methoden- und Handlungskompetenzen in den beiden Jahrgängen der Qualifikationsphase

Die in den beiden Jahrgängen der Qualifikationsphase zu erwerbenden Methoden- und Handlungskompetenzen sind in den zwei Jahrgangsstufen Q1 und Q2 so platziert, dass auch im Fall einer Jahrgangsstufenwiederholung sämtliche Methoden- und Handlungskompetenzen erworben worden können. Es daher auf eine analoge Struktur zu dem Erwerb der Sach- und Urteilskompetenzen im sozialwissenschaftlichen Unterricht zu achten. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die jahrgangsstufenorientierte Zuordnung der Methoden- und Handlungskompetenzen.

#### Methodenkompetenzen Q1 und Q2

#### Handlungskompetenzen Q1 und Q2

#### Die Schülerinnen und Schüler

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und -auswertung

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autorinnen und Autoren (MK 1),
- erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2).
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3),

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung

- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Darstellung und Präsentation

- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politikwissenschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),
- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9),
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10),

#### Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),
- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).
- beteiligen sich, ggf. simulativ, an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5),
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).

#### Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik

- ermitteln auch vergleichend Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11),
- arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15),
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16),
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung sowie deren Veränderung (MK 17),
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18).
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19).
- analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20).

Konkret bezogen auf die zwei Jahrgänge Q1 und Q2 und bezogen auf die Kursart wird folgende Verteilung angestrebt:

	Methodenkompetenzen (MK) Q1 und Q2	Handlungskompetenzen (HK) Q1 und Q2
Q1	<ul> <li>Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und –auswertung:         MK 1, MK 2, MK 3</li> <li>Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung:         MK 4, MK 5</li> <li>Verfahren der sozialwissenschaftlichen Darstellung und Präsentation:         MK 6, MK 7, MK 8, MK 9, MK 10</li> <li>Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik:         MK 11, MK 12, MK 13, MK 14, MK 15, MK 16, MK 17, MK 18, MK 19, im LK zusätzlich MK 20</li> </ul>	<ul> <li>HK 1</li> <li>HK 2</li> <li>HK 3</li> <li>HK 4</li> <li>HK 5</li> <li>HK 6</li> <li>HK 7</li> </ul>
Q2	Vertiefende Anwendung und Erweiterung der MK 1 bis MK 19 im LK zusätzlich vertiefende Anwendung und Erweiterung der MK 20	Vertiefende Anwendung und Erweiterung der HK 1 bis HK 7

#### 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

#### Die Prinzipien für das Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II am Heinrich-Böll-Gymnasium

Folgende Grundprinzipien sind für das Fach Sozialwissenschaften zu berücksichtigen:

- Jedes Thema sollte problemorientiert und kontrovers unterrichtet werden.
- Im Sinne des exemplarischen Lernens sollten aktuelle Fallbeispiele im Vordergrund stehen.
- Der Unterricht sollte handlungs- und produktorientiert sein.
- Die individuelle F\u00f6rderung sollte durch binnendifferenzierte Methoden und Inhalte erfolgen.
- Die gewählten Themen und die eingesetzten Medien sollten aktuelle Bezüge haben.

Bei der Behandlung aller Themen ist der Beutelsbacher Konsens zu beachten.

## Grundsätzliches Anliegen schülerorientierter aktiver Lernprozesse

Im Hinblick auf die Initiierung schülerorientierter aktiver Lernprozesse im Fach Sozialwissenschaften werden folgende Ziele verfolgt:

- Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften soll die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler fordern und fördern.
- Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften soll die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern in kooperativen Methodenkonzeptionen bei der Einübung von entsprechenden Arbeitsweisen und -techniken fördern und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungs- und Denkansätzen bieten.
- Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften soll individuelle Lernwege der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften soll die Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit der Schülerinnen und Schüler bieten.

#### **Umsetzung**

Strukturierte und funktionale Sozialformen und Arbeitstechniken sowie geeignete Makro- und Mikromethoden sollen die oben genannten Ziele bei deren Umsetzung unterstützen.

Sozialformen sind die verschiedenen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander im gemeinsamen Lernprozess und zum Lehrenden (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Plenum, Frontalunterricht). Offene Sozialformen im Unterricht des Faches Sozialwissenschaften sind z.B. Stationenlernen und Wochenplanarbeit.

Arbeitstechniken beziehen sich auf die Instrumente der Erarbeitung, Präsentation und Sicherung der Lerninhalte (z.B. Markieren, Exzerpieren, Tafelbilder, Plakate, Unterrichtsprotokolle u.ä.)

Einen einheitlichen Methodenbegriff stellt die Fachliteratur nicht zur Verfügung. Im Fach Sozialwissenschaften am Heinrich-Böll-Gymnasium werden deshalb folgende Arbeitsdefinitionen zugrunde gelegt: Makromethoden unterstützen die Gesamtheit des Lernprozesses, wohingegen Mikromethoden sich eher auf einzelne Phasen dieses Prozesses beziehen. Zur Umsetzung der oben genannten didaktisch-methodischen Zielgrößen ist u.a. die Nutzung nachfolgender Makro- und Mikromethoden hilfreich:

Makromethode (in Auswahl / vgl. dazu auch Kernlehrplan):

- Fallanalyse
- Planspiel / Rollensimulationen
- Projektmethode
- Szenario-Technik
- Zukunftswerkstatt

- Dilemma-Methode
- (Experten-) Befragungen
- (außerschulische) Erkundungen
- Produktlinienanalyse

Mikromethode (in Auswahl / vgl. dazu auch Kernlehrplan):

- Daten-, Schaubild- und Statistikanalyse
- Textanalyse
- Bild- und Fotoanalyse
- Karikaturenanalyse
- Strukturlegetechniken / Mystery
- Pro-Kontra-Debatte / Diskussionen
- Lehrervortrag / Schülerreferat

- Rollenspiele
- Entscheidungsspiele
- (computergestützte) Rechenoperationen / Lernprogramme
- strukturierte Internetrecherche
- WebQuest

Als eine besondere methodische Herangehensweise ist die projektbezogene Arbeit im Fach Sozialwissenschaften hervorzuheben. Die Projektarbeit im Rahmen des Unterrichtes orientiert sich hierbei an der ursprünglichen "Projektmethode". Sie ist im eigentlichen Sinne keine einzelne Methode, sondern die Summe vieler bekannter handlungsorientierter Methoden. Darüber hinaus beansprucht sie neben Methodenpluralismus auch Gesellschafts- und Praxisbezug. Charakteristische Merkmale der Projektmethode am Heinrich-Böll-Gymnasium sind demnach:

- Die Projektmethode orientiert sich an den Interessen der Beteiligten. Der Lehrende hilft, diese *Interessen* zu entwickeln und zu artikulieren.
- Die gewählten Themen enthalten konkrete Aufgaben, die gelöst werden.
- Der Lernerfolg wird durch Produkte dokumentiert. Als Produkte gelten z.B. Collagen, künstlerisch gestaltete Stelltafeln, Simulationsspiele, Expertengespräche, Journale u.ä.
- Die Aufgabe des Lehrenden bezieht sich auf Hilfestellungen zur Strukturierung des Planungs- und Arbeitsprozesses.
- Der Lernprozess ist *ganzheitlich* gestaltet, möglichst viele Sinne sind einzubeziehen.
- Die individuelle Lernförderung und Lernerfolgssicherung mit Hilfe computergestützter Lernprozesse.

#### Klausuren

Klausuren müssen so angelegt sein, dass die Schülerinnen und Schüler inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können, die sie im Unterricht erworben haben. In der Regel werden in jeder Klausur im Grundkurs drei und im Leistungskurs vier Arbeitsaufträge gestellt, die auf das Zentralabitur zielgerichtet vorbereiten und die drei bekannten Anforderungsbereiche berücksichtigen. So bezieht sich die **Darstellungsaufgabe** i.d.R. schwerpunktmäßig auf den Anforderungsbereich I ("Wiedergabe von Kenntnissen"), die **Analyseaufgabe** auf den Anforderungsbereich III ("Anwenden von Kenntnissen") und die **Erörterungsaufgabe** auf den Anforderungsbereich III ("Problemlösen und Werten") (vgl. auch 2.3). Für die Klausuren sind die folgenden Aufgabenarten vorgesehen:

- Analyse Darstellung Erörterung
- Darstellung Analyse Erörterung

- Analyse Darstellung Gestaltung
- Darstellung Analyse Gestaltung

Folgende Operatoren sind für die Oberstufenklausuren zu verwenden:

Operator	Definition	AFB
analysieren	Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen, in systematische Zusammenhänge einordnen und Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten	überw. II
auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II
begründen	zu einem Sachverhalt komplexe Grundgedanken unter dem Aspekt der Kausalität argumentativ und schlüssig entwickeln	III
benennen	Sachverhalte, Strukturen und Prozesse begrifflich präzise aufführen	I–II
beschreiben	wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben	I–II
beurteilen	den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
bewerten	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller und politischer Wertmaßstäbe, die Pluralität gewährleisten und zu einem begründeten eigenen Werturteil führen	III
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	II–III
darstellen	wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben	I–II
diskutieren	zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These etc. eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	III
einordnen	eine Position zuordnen oder einen Sachverhalt in einen Zusammenhang stellen	überw. II
entwerfen	ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen erstellen	Ш
entwickeln	zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition, ein Lösungskonzept oder einen Regelungsentwurf begründend skizzieren	III

Operator	Definition	AFB
erklären	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten	II
erläutern	wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	II–III
ermitteln	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, auch wenn sie nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	II
erörtern	zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Bewertung gelangen	III
erschließen	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, auch wenn sie nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	II
gestalten	produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen. Dazu zählen unter anderem das Entwerfen von eigenen Reden, Strategien, Beratungsskizzen, Karikaturen, Szenarien, Spots und von anderen medialen Produkten sowie das Entwickeln von eigenen Handlungsvorschlägen und Modellen	III
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, auch wenn sie nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	II
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Materialien erschließen	II–III
nennen	Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen	I–II
problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien begründend hinterfragen	III
prüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen	III
sich auseinander- setzen	zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These etc. eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	III
Stellung nehmen	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller und politischer Wertmaß- stäbe, die Pluralität gewährleisten und zu einem begründeten eigenen Werturteil führen	III
überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen	11–111
vergleichen	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszufinden	II–III
widerlegen	Argumente anführen, dass Daten, eine Behauptung, ein Konzept oder eine Position nicht haltbar sind	II–III

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften orientiert sich am Heinrich-Böll-Gymnasium an den Vorgaben des Kernlehrplans Sozialwissenschaften für die Gymnasiale Oberstufe und wird unterteilt in den Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" (vgl. 2.2) und den Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit". Der Kernlehrplan unterscheidet grundsätzlich zwischen folgenden Überprüfungsformen, die auch am Heinrich-Böll-Gymnasium in verschiedensten Varianten praktiziert werden:

Darstellungs- aufgaben	<ul> <li>Thematisch geleitete Reorganisationen sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und sozialwissenschaftliches Denken in Methode und Inhalten voraussetzen;</li> <li>Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung;</li> <li>Verbindung von phänomenologisch-empirischen Betrachtungsweisen mit sozialwissenschaftlichen Hypothesen, Modellen und Theorien;</li> <li>Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen;</li> <li>fachintegrative Darstellung eines politischen Problems.</li> </ul>

	<del>,</del>
Analyse- aufgaben	<ul> <li>Sozialwissenschaftliche – auch vergleichende – Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme, Internettexte, auch komplexe Materialzusammenhänge), Fallbeispiele und Problemsituationen;</li> <li>Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge;</li> <li>Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum;</li> <li>explizit ideologiekritische Analyse.</li> </ul>
Erörterungs- aufgaben	<ul> <li>Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilskriterien;</li> <li>kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen sozialwissenschaftlichen Problem;</li> <li>problembezogene Überprüfung und Beurteilung von sozialwissenschaftlich relevanten Aussagen.</li> </ul>
Gestaltungs- aufgaben	<ul> <li>Herstellen von sozialwissenschaftlich relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Conceptmaps, Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Gutachten, Statistiken usw.).</li> </ul>
Handlungs- aufgaben	■ Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungs- szenarien (Debatten, Expertenbefragungen, virtuellen Prozesssimulationen, Wahlsimula- tionen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenerhebungen, Auswertungen und Präsentationen, Beratungsszenarien, Planspielen zu Konfliktlösungsprozessen, Unter- nehmensgründungen usw.).

Im Fach Sozialwissenschaften am Heinrich-Böll-Gymnasium sind im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung obligatorisch. Wünschenswert ist es, bei jeder Unterrichtseinheit neben mündlichen auch schriftliche sinnvolle Bestandteile mit einzubinden.

Zu den Bestandteilen der "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" sind am Heinrich-Böll-Gymnasium u.a. üblich:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (u.a. Kurzreferate und Präsentationen sowie Beiträge zum Unterrichtsgespräch z.B. im Rahmen individueller oder kooperativer Erarbeitung von Inhalten und deren Anwendung
  sowie Überprüfung und Bewertung / im Rahmen unterschiedlicher Makro- und Mikromethoden)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (u.a. Unterrichts- und Exkursionsprotokolle, Portfolios, Lerntagebücher, Journale)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (u.a. Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen, Erstellung von Plakaten).

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den Bewertungsprozess ist möglich und dient der Förderung ihrer Urteilskompetenz. Die endgültige Entscheidung für die Note verantwortet die Lehrkraft.

Eine ausdifferenzierte Darstellung zur Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften findet sich im Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept der Fächer Sozialwissenschaften und Politik/Wirtschaft.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel & moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Am Heinrich-Böll-Gymnasium gibt es zur Zeit kein aktuelles Lehrwerk. Die im kompetenzorientierten Unterricht der Sekundarstufe I im Fach Politik/Wirtschaft angewandten fachdidaktischen Kriterien der Situations- und Problemorientierung werden im Fach Sozialwissenschaften weitergeführt. Dabei ist Aktualität eine konstitutive Anforderung an alle Frage- und Problemstellungen. Ein induktives Vorgehen auf der Grundlage von aktuellen Fallbeispielen ist dafür besonders geeignet.

Ein lernförderlicher Einsatz (digitaler) Medien wird angestrebt. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sollten dabei – sofern sinnvoll und zielführend – didaktisch integriert werden.

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragestellungen sind in allen Jahrgangsstufen und Unterrichtsvorhaben, sofern inhaltlich sinnvoll und sofern der Umsetzung keine Rahmenbedingungen des Kernlehrplans, der Vorgaben zum Zentralabitur oder des schulinternen Organisationsrahmens entgegenstehen, grundsätzlich möglich und wünschenswert.

Eine mögliche Umsetzung gilt es bei den jeweiligen Lerngruppen und Unterrichtsvorhaben sinnvoll anzupassen.

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluationen des Lehrplans für die Sekundarstufe II werden in regelmäßigen Abständen in der Fachschaft durchgeführt. Ein Zusammenarbeiten und der kollegiale Austausch zu Inhalten, Methoden und Leistungsbewertungen findet – sofern inhaltsbezogen sinnvoll und organisatorisch möglich – statt.